



Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

20 Jahre Antikmarkt

Klima

Verkehr

Kulturquartier Lagarde

Vereinsnachrichten

FOCUS

MONEY

CityContest
2019

meine
BANK
VOR ORT

TEST- SIEGER

IN BAMBERG

PRIVATKUNDEN- BERATUNG

www.meine-bank-vor-ort.de

Test: August 2019
Im Test: 10 Banken

10-JAHRES SIEGER

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Beste Privatkundenberatung in Bamberg!

Zum zehnten mal in Folge Testsieger beim Focus-Money City-Contest! Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

www.vrbank-bamberg.de

Willy-Lessing-Str.2
96047 Bamberg
Tel. 0951 / 862 - 0



VR Bank
Bamberg eG



Liebe Mitglieder im Bürgerverein Mitte, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

hoffentlich winken Sie nicht genervt ab bei unseren Schwerpunktthemen „Klima“ und „Verkehr“, zu denen Sie in der letzten Zeit schon so Vieles lesen und hören konnten. Aber die Themen sind zu drängend und wichtig, auch für Bamberg und speziell unseren Stadtteil.

Wie immer geht es uns dabei darum, nicht nur die Probleme aufzuzeigen, sondern auf Lösungsmöglichkeiten und sogar Chancen hinzuweisen, die sich für unsere Stadt ergeben können. Das funktioniert aber nur, wenn wir als Gemeinwesen nicht abwarten, bis wir von der Entwicklung getrieben werden, sondern frühzeitig die richtigen Weichen stellen. Dazu möchten wir Anregungen geben. Diese mögen utopisch erscheinen wie der Beitrag über autonomes Fahren oder die Anregung, ernsthaft wieder über eine Straßenbahn für Bamberg nachzudenken; bei näherer Betrachtung sind sie es mitnichten. Oder wir zeigen, was seit Langem funktioniert und ausgebaut werden kann wie das Carsharing oder (Lasten-) Fahrradfahren auch für Geschäftsleute. Bei alledem kommt es uns – ebenfalls wie immer – nicht auf Widerspruchsfreiheit der einzelnen Standpunkte an, denn wir treffen keine politischen Entscheidungen, sondern wollen verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, über deren Umsetzung andere zu entscheiden haben.

Und sonst? Am 3. Oktober konnten wir ein von uns kaum erwartetes Jubiläum feiern: Zum zwanzigsten

Mal fand unser großer Antik- und Trödelmarkt statt. Er ist nicht nur eine feste Größe im Jahresablauf für viele Händler und Besucher geworden, sondern gibt uns die Möglichkeit, große Summen für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Ein Thema, das uns auf der Insel nicht direkt betrifft, ist die Konversion des ehemaligen Militärgeländes in Bamberg-Ost. Durch die Gestaltung eines Platzes im Lagarde-Gelände für größere Open-Air-Veranstaltungen könnten aber zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden – Entlastung für den Maxplatz, die von uns seit vielen Jahren angeregt wird und Belebung für ein Stadtgebiet mit Kapazität. Lesen Sie dazu den Beitrag des Vorsitzenden von „Kulturquartier Lagarde e.V.“

Und hier noch ein Anliegen in eigener Sache: Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl unserer Mitglieder deutlich mehr als verdreifacht auf nunmehr über 640. Diese für eingetragene (Traditions-) Vereine doch sehr untypische Entwicklung stellt uns bei aller Erfreulichkeit auch vor Probleme, nach innen und nach außen. Natürlich will der Vorstand nichts an der Ehrenamtlichkeit seiner Tätigkeit verändern; wir stehen aber vor der Frage, was wir organisatorisch überdenken müssen, um den immer weiter zunehmenden Anforderungen gewachsen zu bleiben. Bereits jetzt können wir bei Weitem nicht an

allen Terminen teilnehmen, alle Stellungnahmen abgeben etc., zu denen wir eingeladen sind, selbst wenn unser Gebiet davon betroffen ist und wir etwas beizusteuern hätten. Lesen Sie den Appell auf Seite 22 – und fühlen Sie sich angesprochen!

Wie immer danken wir allen, die an unserer Arbeit teilhaben und sie durch Interesse und gute Zusammenarbeit unterstützen. Und ebenfalls wie immer wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr!



Ihr
Reiner Dietz
1. Vorsitzender
*im Namen des
Vorstands*

Beiträge

Neue Mobilität	4
Carsharing	8
Fahrradfahren: Versuch und Irrtum	9
Klima, Mobilität und Verkehr	10
Elektrobus etc.	13
Gegen die Spalter	14
Grünausstattung sichern	16
Kulturquartier Lagarde	18
Erfolgsgeschichte Antikmarkt	20
Mitarbeit im BV Mitte	22
Quartiersbüro / Sparkasse	24
Veranstaltungen	25
Vereinsnachrichten	27
Mitglied werden	31
Impressum	29

Neue Mobilität für Innenstädte

- ist Bamberg dabei?

Autonom fahrende Vehikel werden enorme Vorteile für eine Stadt bringen, wenn sie überlegt eingesetzt werden. Die Kommune muss dabei eine steuernde Funktion einnehmen, wenn die Nachteile beherrschbar bleiben sollen und wenn Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge begriffen wird. Bamberg kann sich entscheiden, diese Rolle proaktiv anzunehmen, oder abzuwarten bis größere Städte ihren Weg gefunden haben. Abwarten bedeutet aber auch, den Einfluss auf die Kräfte einer solchen disruptiven Veränderung mehr und mehr aufzugeben.

Warum in der Inselrundschau?

Zugegeben: Die Entwicklung des autonomen Fahrens und auch deren Durchsetzung am Markt ist doch recht unabhängig davon, was wir hier in Bamberg tun oder lassen. Allerdings kann gerade unsere Stadt von den Segnungen dieser neuen Technologie enorm profitieren, denn: Bamberg ist eine wachsende Stadt, ist ein regionales Oberzentrum, zieht sehr viele Besucher an und muss trotz historischen Baubestandes auf die Erreichbarkeit von Stadtteilen und Quartieren achten, will sie eine lebendige und lebenswerte Stadt bleiben. Da lohnt es sich schon, den Blick auf morgen zu richten, um heutige Entscheidungen vorausschauend treffen zu können. Schließlich gehört es zum Selbstverständnis des Bürgervereins Mitte,

anstehende Fragestellungen von öffentlichem Interesse neutral aufzugreifen, um sachliche Diskussionen und am Ende abgewogene Entscheidungen zu befördern.

Erwartungen an eine neue Mobilität

Wie auch immer eine neue Mobilität aussieht, sollte sie nach Möglichkeit folgende Bedingungen erfüllen:

- Möglichst keine Verlierer produzieren: Für jede Nutzergruppe soll die Mobilität mindestens erhalten, und wo möglich sogar verbessert werden.
- Der ÖPNV darf in seiner Rolle und Funktion nicht ausgehöhlt werden. Vielmehr sollen die verschiedenen Mobilitätsformen vom

Individualverkehr bis zum Busverkehr nahtlos in ein Gesamtangebot integriert werden.

- Mobilität soll einer breiteren Nutzerbasis zugänglich gemacht werden, insbesondere betagteren und eingeschränkten Menschen.
- Der größere Nutzen muss mit einer geringeren Umweltbelastung einhergehen. Dies soll nicht durch Reglementierungen und Verbote erreicht werden, sondern durch eine neu gedachte Logistik:
- ◆ Denken wir Mobilität getrennt von Verkehr: Mobil bleiben, aber weniger Verkehr verursachen.
- ◆ Denken wir individuelle Mobilität getrennt von Besitz: Wir können auch ohne eigenes Auto individuell und motorisiert mobil sein.



The advertisement shows three types of flooring: Parkett (wood), Teppich (carpet), and Bodenbelag (floor covering). Below these images is the logo for Fussboden Schneider, which consists of a yellow square with a white shape inside, and the text 'FUSSBODEN SCHNEIDER' in bold black letters. At the bottom right, the company name 'Schneider Fußboden GmbH & Co. KG' is written, along with the address 'Wetzelstraße 18 · 96047 Bamberg · Telefon 0951/9 222 000' and the website 'www.fussbodenschneider.de'.

◆ Denken wir Mobilität unabhängig von der Fähigkeit, ein Fahrzeug zu führen: Damit können auch jüngere, ältere oder eingeschränkte Menschen individuell mobil bleiben.

Wollen wir zunächst eine Vision entwickeln

Versetzen wir uns einmal in die Lage eines Stadtbewohners, der von A nach B möchte. Anders als heute denken wir uns das eigene Auto weg. Stattdessen kann man für sich eine Fahrt buchen und auch festlegen, ob man das Vehikel alleine nutzen möchte oder bereit ist, (auf Teilstrecken) auch mit anderen Personen zu fahren. Die Wahl hat Auswirkung auf Preis und Verfügbarkeit eines Vehikels. Dieses steht dann an einem Ort bereit, den der Stadtbewohner beim Buchen festgelegt hat.

Solche sog. stationslose Modelle gibt es heute schon. Das Neue ist nun, dass die Fahrzeuge im Stadtgebiet autonom fahren. Damit kommt das Fahrzeug zum gewünschten Abfahrtsort. Am Zielort steigt man als Mitfahrer einfach aus oder das Fahrzeug steuert einen garantiert freigehaltenen Parkplatz in der Nähe an. In beiden Fällen hat sich die praktische Frage der Mobilität für den Nutzer ab da erledigt.

Die Vehikel können bedarfsgerecht in unterschiedlichen Größen gebucht werden vom Pkw (Robo-Taxi), über Kleinbus (Robo-Shuttle) bis zum Omnibus. Damit wird eine Brücke geschlagen vom Individualverkehr bis zum ÖPNV, und das mit ein und derselben Technologie sowie demselben Buchungs- und Bezahl-

system. Für eine Altstadt wie Bamberg hat das noch einen weiteren unschätzbaren Vorteil: Es müssen sich nicht mehr zu große Fahrzeuge durch enge Gassen zwingen mit entsprechender Belastung der Bausubstanz von Straßen und Häusern sowie der Anwohner. Vielmehr werden die Fahrzeuge nicht nur nach Bedarf, sondern auch nach den baulichen Gegebenheiten der Route von einem Zentralsystem für die Fahrten eingeteilt. Zudem werden dadurch weitere Gebiete der Stadt erschließbar.

Autonomes Fahren bringt noch einen weiteren großen Vorteil mit sich: Als Fahrer – oder nun besser: Fahrgast – braucht man keine Befähigung zum Führen eines Kraftfahrzeuges mehr. Damit ist die Teilhabe an individueller Mobilität ausgeweitet auf deutlich mehr Menschen als heute, insbesondere auf ältere oder beeinträchtigte Menschen, denen dann ein selbstbestimmtes Leben in der Innenstadt länger ermöglicht wird.

Heute tritt der Online-Handel als Konkurrenz zum lokalen Einzelhandel auf. Autonomes Fahren kann beide Welten wieder zusammen bringen durch eine intelligente und integrierte Logistik: Man ordert Waren bei einem Anbieter im Stadtgebiet und ein Robo-Vehikel fährt selbständig dort hin, wird beladen und fährt zum Besteller. Der Unterschied in der Logistik zum heutigen online-Einkauf besteht darin, dass ein Vehikel bei mehreren Anbietern und auch für mehrere Besteller „einkaufen“ kann. Die Fahrten werden von einem Zentralrechner optimal kombiniert und so das Verkehrsaufkommen minimiert. Für solche

Bestellungen im Stadtgebiet gäbe es dann das Problem nicht mehr, dass unterschiedliche Lieferdienste einen Besteller unkoordiniert mehrfach am Tag anfahren. Schließlich kann jeder Warenanbieter teilnehmen, der sich im System registriert. Damit werden große Anbieter genauso behandelt wie Einzelhändler und der Anreiz einer quartiersnahen Ansiedlung von Nahversorgern und Einzelhändlern wird erhöht, weil zur Präsenzkundschaft auch die Bestellkundschaft hinzukommt. Der individuelle Einkaufsverkehr zum Rand der Stadt oder darüber hinaus würde entsprechend reduziert.

Würden wir am Ende dazu kommen, dass der gesamte innerstädtische Verkehr mit Robo-Vehikeln bestritten wird, reduziert sich der Bestand an Privat Pkw um bis zu 90%, eben dann auf 10%¹. Dadurch würden insbesondere heute vom ruhenden Verkehr belegte Flächen frei, was sich positiv auf das Stadtbild und die Wohn- und Aufenthaltsqualität auswirkt. Darüber hinaus kann ein Teil der frei werdenden Parkflächen bzw. Garagenanlagen für die Errichtung von Wohnraum genutzt werden.

Wie weit sind wir heute von dieser Vision entfernt?

Technik: Die Robo-Vehikel werden elektrisch betrieben und aus Akkus (später evtl. Brennstoffzellen) versorgt. Diese Technologie ist serienreif. Ladestationen können in Parkhäusern angebracht werden, die damit den Schwund an Stellplatzbedarf durch den Entfall von Privat-Pkw ausgleichen können. Falls

¹ Studie für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. (2018), <https://www.dihk.de/ressourcen/downloads/studie-autonomes-fahren.pdf>

hierfür der elektrische Anschlusswert nicht ausreichen sollte, kann elektrische Energie im Parkhaus in Batterieanlagen zwischengespeichert werden, was auch zur Kostenoptimierung dient und zur Lastoptimierung des Stromnetzes verwendet werden kann. Jedes Vehikel würde autonom und mit Blick auf die ausstehenden bzw. zu erwartenden (Stichwort: Künstliche Intelligenz) Fahrten hin und wieder zum Aufladen und danach wieder an die zu erwartenden Abholpunkte (Parkplätze) fahren. Ebenso können in den Parkhäusern Flächen für Pflege und Wartung der Fahrzeuge ausgewiesen werden.

Die Entwicklung hin zum Autonomen Fahren ist in 5 Stufen eingeteilt¹. Aktuelle Serienfahrzeuge sind heute bei Stufe 3 angelangt. Das oben geschilderte Szenario setzt für eine Pilotphase mindestens die Stufe 4 voraus: Das Vollautomatisierte Fahren. Für den Alltags-einsatz wird dann die höchste Stufe 5, das Autonome Fahren, verlangt. Der wesentliche technische Unterschied ist, dass ein Robo-Vehikel in Stufe 5 mit allen Verkehrssituationen selbständig zurechtkommt, statt wie in Stufe 4 bei potentiell unberechenbaren Situationen in einen sicheren Betriebszustand (bis hin zum Anhalten in einem sicheren Bereich) überzugehen. Nach Einschätzung der Automobilhersteller soll Stufe 5 ab 2025 technisch verfügbar und bis 2035 flächendeckend eingeführt sein. Begleitend zur technischen Entwicklung gilt es hier allgemein verbindliche juristische Regelungen zu treffen.

Die Entwicklung einer zentralen Steuerung für das Stadtgebiet, die auch auf Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) zurückgreift, ist nach heutigem Stand weit früher reif für den Einsatz als das autonom fahrende Vehikel. Der Zeitplan ist hier – wie bei KI meist der Fall – eher bestimmt durch die Verfügbarkeit von konsolidierten Verkehrsdaten, die eine vernetzte Steuerung überhaupt erst ermöglicht. Das Projekt des Autonomen Fahrens im öffentlichen Raum ist heute soweit fortgeschritten, dass es hierzulande bereits Pilotprojekte mit Robo-Shuttles (Bad Birnbach und Berlin) gibt² – wenn auch auf eigens reservierten Strecken, also nicht im Mischbetrieb mit konventionellen Fahrzeugen und noch mit einem Sicherheitsbegleiter. Es wird dort mit ca. 9 km/h gefahren, eine Erhöhung auf 20 km/h wird angestrebt.

Betreiber: Durch die Kostenvorteile der buchbaren Mobilität (mobility as a service – MaaS) wird sich das Transportaufkommen dorthin verlagern. Zum einen ist das gewünscht, weil damit der motorisierte Individualverkehr abnimmt. Zum anderen kann die Verlagerung aber auch zulasten des ÖPNV gehen³. Will man unerwünschten Verlagerungen entgegenwirken bzw. sie bestmöglich steuern und wenn man Mobilitätserhaltung als Teil der Daseinsvorsorge sieht, muss der Betrieb der Robo-Flotte in öffentlicher Hand sein oder zumindest über ein Betreibermodell mit entsprechenden Auflagen vergeben

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Autonomes_Fahren

2 <https://www.heise.de/select/ct/2018/10/1526008148939708>

3 <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/trends/urbane-mobilitaet-autonomes-fahren-2035.html>



HOTEL CENTRAL BAMBERG



ÜBERNACHTEN IM
HERZEN BAMBERGS

- nahegelegene, kostengünstige Parkmöglichkeiten
- auswahlreiches Frühstücksbuffet
- sonnige Frühstücksterrasse
- kostenfreies W-LAN in allen Zimmern
- großer Fahrradkeller

HOTEL CENTRAL

PROMENADESTRASSE 3
D-96047 BAMBERG

Telefon:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 0

Telefax:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 66

E-Mail:
info@central-bamberg.de

Facebook:
facebook.com/hotelcentralbamberg

WWW.CENTRAL-BAMBERG.DE

werden. Damit können negative Begleiterscheinungen reduziert oder gar vermieden werden. Bspw. kann ein dynamisches Preismodell dafür sorgen, dass nicht zu viele Robo-Taxis mit einer oder wenigen Personen unterwegs sind, sondern eher Robo-Shuttles oder -Busse begünstigt werden. Weiterhin kann eine Kommune den konventionellen Fahrzeugbestand im ÖPNV kontinuierlich und bedarfsgerecht in Eigenregie in eine Robo-Flotte überführen, statt mit hohen Kosten auf disruptive Veränderungen von außen reagieren zu müssen.

Infrastruktur: Wenn der Bestand an Privatfahrzeugen sinkt, reduziert sich auch der Bedarf an öffentlichem Parkraum. Wenn MaaS von der Kommune betrieben wird, können die von ihr betriebenen Parkhäuser für die Robo-Vehikel genutzt werden als Ladestellen, für Pflege und Wartung und als Abstellplatz. Weiterhin sind im Stadtgebiet Parkplätze mit besonderer Kennzeichnung auszuweisen, die für Robo-Taxis reserviert sind.

Da die Transporttechnologie für Innenstädte anders aussehen

wird als für längere Strecken (Umland und weiter), sind Umstiegsmöglichkeiten bei Ankunft oder Verlassen der Stadt erforderlich. Dazu können u.a. die heutigen P+R Plätze – dann womöglich park and change (P&C) genannt – genutzt werden inkl. Ausweisung entsprechender Parkbereiche für die Flotte der Robo-Taxis oder Haltestellen für Robo-Shuttles oder -Busse.

Wäre das auch etwas für Bamberg und wie können wir daran teilhaben?

Die Entwicklung wird hin zu Mobilität als Service (MaaS) gehen. Wir können die Entwicklung entweder abwarten, oder uns aktiv um den Einsatz bei uns kümmern. Wir entscheiden also, ob wir als eine Stadt mit weniger als 100.000 Einwohnern eher spät an der Reihe sind, oder uns die Vorteile der neuen Mobilität früher verschaffen.

Falls wir uns für eine aktive Rolle entscheiden, sollte Bamberg sich als Pilotstadt bewerben. Die Voraussetzungen sind für die Hersteller und Lieferanten von entsprechenden Systemen und Vehikeln besser als wir vielleicht zunächst annehmen:

- Der Pilotbereich würde sich zunächst auf den Innenstadtring beschränken. Dieser ist in weiten Teilen als Einbahnstraße gestaltet und die Fahrbahn ist meist recht breit, was die Aufgabe für die technischen Systeme erleichtert.
- Die aktuelle Durchschnittsgeschwindigkeit auf dem Ring liegt zu Stoßzeiten im Bereich der heute oder in naher Zukunft erreichbaren Einsatzgeschwindigkeit von Robo-Vehikeln. Dies erhöht die

Akzeptanz, da ja solche Dinge wie Stau oder Parksuchverkehr entfallen.

- Entlang des Innenstadtrings gibt es mehrere Tiefgaragen, die der Stadt Bamberg bzw. deren Wirtschaftsbetrieben gehören und von diesen betrieben werden. Eine ideale Voraussetzung zur Unterbringung und Nutzung der beschriebenen Infrastruktur.
- Für die Publicity eines solchen Piloten ist Bamberg bestens geeignet: Im historischen Stadtbild erwartet man zum einen kein modernes Transportsystem, erkennt aber andererseits sofort seinen Nutzen – in diesem Sinne also ein Bild mit hohem Kontrast. Dazu kommt die hohe Besucherzahl von Bamberg als Weltkulturerbestadt, was für einen entsprechenden Bekanntheitsgrad des Piloten sorgt.

Mögliche Partner aus der Industrie, mitunter auch ortsansässige, sollen hier zwar nicht namentlich genannt werden, aber sie befassen sich mit den relevanten Themen schon seit längerem: Elektromobilität mit fortgeschrittener Fahrzeugsteuerung; Vehikel in unterschiedlicher Größe für die Urban Mobility; zentrale Verkehrsleit- und Steuersysteme.

Last but not least kann Bamberg – wenn wir früh genug dabei sind – entsprechende Fördermittel beantragen und so den finanziellen Eigenanteil niedrig halten. Früh genug heißt: Entscheidung binnen fünf Jahren, Umsetzung in den fünf Jahren danach. Dann haben wir nochmals fünf Jahre Zeit für die Implementierung eines Produktsystems bis autonomes Fahren dann überall selbstverständlich geworden ist.

Dr. Ulrich Krackhardt



Von Anfang an gut beraten...

Immobilienverkauf leicht gemacht.
Wir übernehmen für Sie die komplette Abwicklung von der Bewertung Ihrer Immobilie bis zum Notartermin.

Tel. 0951 - 519 155 00
96052 Bamberg · Kirschäckerstr. 1
info@schueren-immobilien.com

[www.schueren-immobilien](http://www.schueren-immobilien.com)

Fahrzeuge für fast jede Gelegenheit

meiaudo CarSharing - ein Mosaikstein für ein kluges Bamberger Mobilitätskonzept

Seit 1992 bietet der Bamberger Verein *Ökobil e.V.* stationsbasiertes CarSharing an, seit 2017 unter der Marke „meiaudo“. Aus einer Nachbarschaftsinitiative ist eine Perle entstanden, die, langsam und stetig gewachsen, nach wie vor einem ökologischen Bewusstsein Rechnung trägt. Mittlerweile stehen allein in Bamberg 24 Fahrzeuge verschiedener Größen und Klassen den nahezu 700 Mitgliedern und den Quernutzern des Kooperationspartners Flinkster der Deutschen Bahn zur Verfügung. Ein breit gefächertes Angebot – darunter E-Fahrzeuge, ein 9-Sitzer-Bus, Transporter und ein Lastenrad – bietet ein Fahrzeug für fast jede Gelegenheit.

Bis zu zwanzig PKW

Stationsbasiertes CarSharing wie das von *meiaudo* – bei dem das Fahrzeug auf einem festen Stellplatz stationiert ist und dadurch lange im voraus gebucht werden kann – reduziert nachweislich den motorisierten Individualverkehr. Im Gegensatz dazu steht das free-floating-CarSharing, bei dem das Fahrzeug innerhalb eines bestimmten Gebietes auf einem beliebigen Parkplatz abgestellt werden kann; es bewirkt keine relevante Verkehrs-entlastung und erhöht sogar den



Foto: *meiaudo.de*

Parkdruck¹. Der Bundesverband CarSharing in Berlin rechnet mit der Faustformel: Ein stationsbasiertes CarSharing-Fahrzeug ersetzt bis zu zwanzig private Pkw. Stationsgebundenes CarSharing schafft also Platz im öffentlichen Raum, reduziert Parkdruck und kann damit zu einer Steigerung der Lebensqualität in unseren Innenstädten beitragen.

Darüber hinaus verändern CarSharer ihr Mobilitätsverhalten: Sie besitzen oft kein eigenes Auto, legen Fahrten im Stadtgebiet gerne mit dem Fahrrad zurück und nutzen verstärkt den öffentlichen Nahverkehr. CarSharing gilt daher als ein wichtiger Bestandteil innovativer Mobilitätskonzepte.

Wohnortnah

Idealerweise stehen die gemeinsam genutzten Fahrzeuge wohnortnah. In Quartieren mit einer Nutzungsmischung von Wohnen, Einkaufen und Arbeiten und dem daraus resul-

tierenden hohen Parkdruck ist dieses Angebot ein Segen. Gibt es dazu ein gutes ÖPNV-Angebot, sind die Voraussetzungen für ein erfülltes Mobilitätsbedürfnis gegeben. *Ökobil e.V.* hat gemeinsam mit dem Bauamt und dem

Straßenverkehrsamt solche Quartiere identifiziert und wird dort das CarSharing-Angebot sichtbar erhöhen:

- Inneres Inselgebiet am Markusplatz
- Schillerplatz
- Sandgebiet / Schranne
- Unterer Kaulberg

Weitere Stellplätze

Die Stadtverwaltung begrüßt den Ansatz zur Reduzierung des Verkehrs und unterstützt die Ausweisung von *meiaudo*-Stellplätzen im öffentlichen Raum. So darf der Vorstand von *Ökobil e.V.* in diesen Tagen gemeinsam mit den zuständigen Ämtern der Stadt an der Ausweisung von Stellplätzen auf Bamberg's Plätzen arbeiten: Zeitnah und unbürokratisch gehen die Bemühungen derzeit Hand in Hand.

Christiane Hartleitner
für die Geschäftsstelle
Ökobil e.V. / *meiaudo CarSharing*
info@meiaudo.de
www.meiaudo.de

¹ Öko-Institut, Freiburg und Institut für sozio-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt für Bundesumweltministerium 2018

Viel Versuch und Irrtum

Eine kleine Reise durch die Welt des Fahrradfahrens in der Inselstadt

Einer der Gründe, ein Geschäft mit Produkten zum Nachfüllen zu übernehmen, war unter anderem die Möglichkeit, den doch oft abstrakten Umweltschutz auch praktisch durchführbar zu gestalten. Das vomFASS-Konzept, das es seit 1996 in Bamberg gab, bot als früher „Unverpackt“-Laden dazu die ideale Möglichkeit. Neben anderen Punkten, die wir von Beginn an nachhaltig gestalten wollten, betraf dies auch die Wahl des passenden Verkehrsmittels für eine Lage in der Innenstadt an der Einbahnstraße in der Langen Straße. So entschieden wir uns schon 2013 für die Anschaffung eines Lastenfahrrads und kombinierten dies bei umfangreicheren Unternehmungen mit dem lokalen Carsharing zu unserem persönlichen Verkehrskonzept.

Seitdem hat sich auf der Insel einiges beim Radverkehr getan: Von der Beseitigung des Radwegs in der Langen Straße, einigen vom Radentscheid getriebenen Maßnahmen wie Fahrradstraßen und Fahrradparkplatz am Kranen bis zu den neuesten gelb leuchtenden Versuchen einer Neuordnung des Radverkehrs.

Kurze Fahrt durch die Inselstadt

Begeben wir uns einmal auf eine kurze Fahrt durch die Inselstadt: Fährt man mit dem Fahrrad von der Marienbrücke durch den Wilhelmskriesel in die Friedrich-



Foto: vom Fass

straße, über den Schönleinsplatz, durch die Lange Straße über die Kapuzinerstraße zum Markusplatz, so erlebt man gefühlt zehn verschiedene Arten der Radverkehrsführung und -markierung. Da die meisten Menschen sich sicher 80 % der Zeit intuitiv im Straßenverkehr bewegen, fällt einem dies eventuell gar nicht auf. In der Folge führt diese Verwirrung jedoch zu der unterbewussten Interpretation, dass man die Regelungen ohnehin nicht versteht und deshalb einfach macht, was man für richtig hält. Dies mündet leider in eine Art Wild-West-Manier der verschiedenen Verkehrsteilnehmer, was entsprechenden Frust, zum Glück aber erfreulich wenige Unfälle nach sich zieht.

Wünschenswert: Einfache Regelungen

Trotz dieser unterschiedlichsten Regelungen auf einer gerade mal einen Kilometer langen Innen-

stadttour, einer gescheiterten Bürgerbeteiligung im Nachgang zum Radentscheid, dazu für Fahrradfahrer unsäglich unangenehmem Fahrbahnbelag (z.B. in der Willy-Lessing-Straße), ist die erfreuliche Nachricht, dass viele trotzdem Fahrrad fahren.

Natürlich ist es das Recht der Stadt, neue Verkehrsführungen auszuprobieren, aber an jeder Kreuzung andere Regelungen zu treffen, ist für alle Verkehrsteilnehmer verwirrend und zeigt eine Konzeptlosigkeit, die schließlich dazu führt, dass sich intuitives Handeln gegen geltende Regeln durchsetzt. Insgesamt stellte ich sowohl über persönliche Anfragen als auch bei Diskussionen in offiziellen Terminen bei der Stadt fest, dass es nur ein begrenztes Verständnis für diese Problematik in Verwaltung und Politik gibt. Wenn diese wahllosen situationsgetriebenen Regelungen und Versuche eines zeigen, dann, dass sie leider nur begrenzt zu Verbesserungen beim Radverkehr führen. Wünschenswert wären einfache und vor allem einheitliche Regelungen im gesamten (Innenstadt-) Gebiet. Dann wäre Fahrradfahren in Bamberg attraktiver und das Zusammenspiel mit den anderen Verkehrsteilnehmern sollte auch besser funktionieren.

*Catharina Beyer
„Vom Fass“, Lange Straße*

Klima, Mobilität und Verkehr

Die untrennbaren Geschwister und ihre Verbündete, die Straßenbahn

Die große Politik ist nun auch in Bamberg angekommen. Kaum hat sich die Bundesregierung an die Arbeit gemacht, mit ihrem Klimaschutzgesetz zu Energie- und Verkehrspolitik die Einhaltung ihrer eingegangenen Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen von 2015 umzusetzen, ist auch die Verkehrspolitik in Bamberg wieder gefordert. Gesetze müssen nämlich dort umgesetzt werden müssen, wo die Bürger leben, in Städten und Gemeinden.

Herausfordernd ist die Umsetzung der Ziele des Klimaschutzgesetzes im Verkehrssektor. In dessen Gesamtemissionsbilanz gab es in den vergangenen Jahrzehnten kaum Fortschritte. Nun sind also neue Ideen gesucht, auch bei uns Mobilität und Verkehr neu zu denken und damit unsere Mobilität bis 2030 mit rund 40% weniger und bis 2050 nahezu ohne Emissionen sicher zu stellen. Wie schaffen wir das?

Zum Verständnis von Mobilität und Verkehr

Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse im gesamten Bundesgebiet ist ein Anspruch der Politik. Im Bundesministerium des Innern heißt es: *Gesetzliche Leitvorstellung der Raumordnung ist eine nachhaltige Raumentwicklung, die die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang bringt und zu einer dauerhaften, großräumig ausgewogenen Ordnung mit gleichwertigen Lebensverhältnissen führt.*

Mobilität in Bamberg - ein Rückblick

Städte wie Bamberg wurden aus gutem Grund viele Jahrhunderte lang kleinteilig angelegt, die meisten Bewohner hatten somit kurze Wege. Bis auf einige Pferde und Postkutschen gab es keine Verkehrsmittel. Mit Verbreitung der Eisenbahn – ab 1844 war Bamberg am schnell wachsenden europäischen Eisenbahnnetz angeschlossen – wurde eine neue Arbeitsteilung möglich. Diese führte in historisch gesehen kurzer Zeit zu ganz erheblichen Produktivitätsgewinnen und in der Folge zu erheblichem Wohlstand und sozialer Sicherheit für große Teile der Bevölkerung. Über nahezu hundert Jahre hinweg profitierten alle Bevölkerungsschichten von dem neuen Verkehrsmittel.

Der Ausbau des städtischen Schienenverkehrs begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, konnte man doch dank der auf Schienen leicht rollenden Wagen mit nur ein bis zwei Pferdestärken

viele Menschen voranbringen! Den Umweg über Pferdebahnen ersparten sich die innovativen Bamberger Verkehrsplaner allerdings, denn schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren elektrische Bahnen der Stand der Technik. Ab 1897 fuhr auch in Bamberg die elektrische Straßenbahn – bis 1922!

Die nächste Mobilitätsrevolution

Die Verbreitung von Automobilen Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts ermöglichte bald individuelle Geschwindigkeitsvorteile. Die Politik förderte das neue Verkehrsmittel z.B. durch umfassenden Straßenbau und sogar durch Aufhebung von Geschwindigkeitsbegrenzungen in den Städten. Der Rückbau von Straßenbahnen erschien unausweichlich als Mittel der Wahl, um Platz zu schaffen für die neue Mobilität. Straßen waren nun befahren und zugeparkt, aber nicht mehr belebt, öffentliche Räume wurden mehr und mehr entvölkert.

Die räumliche Bündelung von Strukturen und Dienstleistungen (z.B. Schulzentrum, Einkaufszentrum, Ärztezentrum, Sportzentrum, Kulturzentrum, Gewerbegebiet etc.) versprach und ermöglichte Effizienzgewinne. Bezahlt haben die Nutzer mit immer mehr Verkehr auf immer längeren Wegen – und den damit verbundenen Kosten und Belastungen vor allem durch Lärm, Luftschadstoffe, Unfallzahlen



aus: G. Müller/J. Schraudner/W. Wüßmann
„Die Straßenbahn kommt“
Info: www.strassenbahn-bamberg.de

und vor allem unzähligen Verkehrs-Opfern.

Von den Politikern und Bürgern wurde jedoch erst spät erkannt, dass mit Anwachsen des Straßenverkehrs zwar eine bequemere nahezu flächendeckende Erschließung des Landes möglich wurde, in den Städten jedoch schon bald das zumutbare Maß an Belastungen für deren Bewohner überschritten wurde. Allmählich wurde auf diese Weise nicht nur die Weltwirtschaft, sondern jeder einzelne von uns mit seinem mobilen Leben mehr oder weniger abhängig vom Zugang zu fossilen Treibstoffen. Die Vorteile waren lokal unmittelbar erlebbar, die langfristigen globalen Folgen – die Aufheizung des Weltklimas – waren in weiter Ferne.

Der renommierte dänische Stadtplaner *Jan Gehl* hat über diese Entwicklung der Städte im letzten Jahrhundert umfassende Erkenntnisse gesammelt. In seinem Buch „Städte für Menschen“ zeigt er aber auch, welche Veränderungen möglich sind, wenn engagierte Bürger auf engagierte Politiker und Stadtplaner treffen: der Times Square in New York City ist als sprichwörtlich



Fußgängerparadies Times Square
Foto:
commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=730667
2

leuchtendes Beispiel heute ein Fußgängerparadies und belebter denn je!

Weltklima und Mobilität - Zusammenhänge werden offensichtlich

Auch wenn das Weltklima noch viele Jahrzehnte nicht auf der Tagesordnung stand, blieben die Zusammenhänge mit der Verbrennung fossiler Treibstoffe nicht verborgen. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts vermutete der spätere schwedische Nobelpreisträger *Svante August Arrhenius*, dass die exzessive Verbrennung fossiler Brennstoffe zu einer Aufheizung der Atmosphäre führen könnte. Jedoch erst mit der von *Charles Keeling* im Jahr 1958 eingerichteten und seitdem ununterbrochen betriebenen Messung der Kohlendioxid-Konzentration in der Luft drangen diese Erkenntnisse und die absehbaren Konsequenzen langsam ins Bewusstsein der Gesellschaft.

Dennoch haben sich die Dinge trotz zunehmender Anstrengungen nicht zum Besseren gewendet – im Gegenteil. Seit 1958 steigt die Konzentration von CO₂ in der Atmo-

sphäre bis heute immer schneller an. Eine unangenehme Wahrheit – so hat der frühere amerikanische Vizepräsident *Al Gore* im Jahr 2007 diese Erkenntnis bezeichnet und in seinem gleichnamigen Buch beschrieben.

Einer der größten Verursacher ist der Verkehrssektor, der die Grundlage unseres Wirtschaftens geworden ist. Es bedarf deshalb großer Anstrengungen für eine Neuorientierung mit dem Ziel einer CO₂-neutralen Mobilität – auch in Bamberg.

Die dritte Mobilitätsrevolution

Mit der anrollenden Elektrifizierung von zwei- und vierradrigen Kraftfahrzeugen aller Art und ersten Versuchen mit autonomen Shuttle-Bussen zeichnen sich für den motorisierten Verkehr Perspektiven ab, die Hoffnung machen. Smartphones und vielfältige internetbasierte Dienste erlauben schon heute in manchen Städten, eine Reise vom Start bis zum Ziel mit mehreren Verkehrsmitteln in wenigen Schritten zu buchen und auch abzurechnen. Auch das Teilen von Fahrzeugen oder die Fahrt mit öffentlichen Sammeltaxen auf flexiblen nachfragegesteuerten Routen ist inzwischen ein Kinderspiel – per Smartphone.

Seit dem 30. November 2019 erleben wir nach nahezu hundert Jahren in Bamberg wieder elektrischen städtischen Verkehr. Die Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Bamberg haben einen Versuchsbetrieb mit elektrischen Bussen organisiert, der auf dem inner-



Schüren
Unternehmensberatung

- Finanzierung
- Unternehmenssteuerung
- Unternehmensnachfolge

Tel. 0951 -519 149 49
96052 Bamberg . Kirschäckerstr. 1
E-Mail: info@schueren-unternehmensberatung.com

www.schueren-unternehmensberatung.com

städtischen Ring die Bürger und Besucher der Stadt voranbringen wird und einen Ausblick gewährt auf eine elektrische Zukunft des öffentlichen Verkehrs.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich die Fahrzeuge im Vergleich mit ihren elektrischen Ahnen schlagen werden. Die Effizienz-Messlatte liegt bereit – und sie liegt hoch. Vielleicht steht ganz am Ende der Entwicklung wieder die ungekrönte Königin des elektrischen Stadtverkehrs – die Straßenbahn.

Die Straßenbahn - ihre sozioökonomische Dimension

Bei der öffentlich organisierten städtischen Mobilität geht es nicht nur um die Entwicklung von Verkehrsinfrastrukturen und Verkehrsdienstleistungen, sondern um die Verbesserung der Mobilitätsgerechtigkeit für alle Bürger. Unterwegs auf eigenen Trassen und beschleunigt durch Vorrangschaltungen an



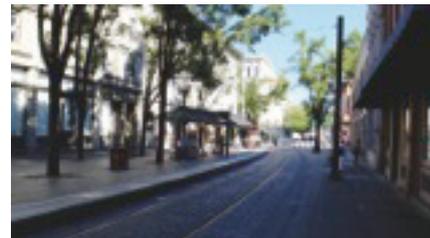
Straßenbahn in Freiburg
Foto: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=260530>

Kreuzungen tragen Straßenbahnen in vielen Städten der Welt heute wieder dazu bei, soziale, wirtschaftliche und räumliche, durch Siedlungsstrukturen entstandene, Nachteile auszugleichen. Neben ihrer

unübertroffenen Effizienz bei Energie- und Raumnutzung ist einer der größten Vorteile der Straßenbahn ihre Rolle in der Stadtentwicklung. Klug gestaltet, z.B. mit Rasengleisen, werten Straßenbahntrassen öffentlichen Raum deutlich auf - im Zentrum, in den Stadtteilen, am Rand - insofern geht ihre Bedeutung über die reine Mobilitätsfunktion weit hinaus:

Straßenbahnen interagieren auf vielfältige Weise mit der Stadt, da sie eine sichtbare Struktur darstellen und leicht zugänglich sind. Sie geben Architekten, Designern, Stadt- und Landschaftsplanern die Möglichkeit, das abstrakte Konzept der nachhaltigen Stadtentwicklung konkret zu gestalten. Es ist gerade die "Unbeweglichkeit" der Straßenbahn-Infrastruktur, die als einer der wichtigsten Faktoren für ein so bemerkenswertes Stadterneuerungspotenzial gilt. Sie helfen dabei, im öffentlichen Raum mehr Platz für aktive Mobilitätsformen wie Radfahren und Gehen zu schaffen und Straßen wiederzubeleben, die auf diese Weise das architektonische und städtische Erbe einer Stadt bereichern.

Tatsächlich vermittelt eine Straßenbahn ein Gefühl der Beständigkeit, da sie die Verbindung städtischer Strukturen schafft und ebenso wie deren Immobilien und Plätze als langlebige Investition wahrgenommen wird. Sie macht sichtbar, dass in ein bestimmtes Gebiet für die Zukunft investiert wird, für maximale Sicherheit und höchste Effizienz im Verkehr – CO₂-frei. Und wenn erst einmal die Technik künftig in der Lage sein wird, die Bahnen sicher und automatisch durch die Städte zu



Straßenszene in Portland, Oregon
Foto: Christian Irmisch

lotsen, wird es vielerorts für eine Renaissance kein Halten mehr geben – außer zum Ein- und Aussteigen.

Wie geht es weiter?

Engagieren wir uns für Verkehrsmittel, die möglichst viele Menschen bequem, schnell und umweltfreundlich voranbringen. In Bamberg Mitte, im Bamberger Osten, im Süden, im Norden, am Bahnhof, auf dem innerstädtischen Ring, am Schönleinsplatz, überall verdienen hochfrequentierte Verkehrsachsen und belastete Anwohner eine Neugestaltung des Verkehrs.

Der Verkehrsentwicklungsplan 2035 wartet seit einigen Jahren auf neue Ideen und auf seine Vollendung – mit einem neuen Stadtrat im Jahr 2020. Die Bürger haben erste Ideen eingebracht. Und der beschriebene Blick zurück eröffnet uns neue Perspektiven für eine klimaneutrale Mobilität der Zukunft. Gehen wir nun an die Maßnahmen, die Ziele liegen bereits auf dem Tisch!

Christian Irmisch



Straßenbahn in Nürnberg
Foto: Siemens Mobility GmbH

Elektrobus – Ringlinie und mehr

Neues von den Stadtwerken



Der neue E-Bus für die Ringlinie

Beim Busfahren tut sich Wichtiges: Seit 30. November 2019 gibt es die neue Ringbuslinie, die mit drei Elektrobusen im Wesentlichen auf dem innerstädtischen Ring im 20-Minuten-Takt betrieben wird (Konzerthalle – Markusstraße – Königstraße – Luitpoldeck – Schönleinsplatz – Kapuzinerstraße). Die Fahrzeiten: Montag–Freitag 8 bis 18 Uhr
Samstag 10–18 Uhr

Einen besonderen Service stellen die Stadtwerke in der Vorweihnachtszeit zur Verfügung: An allen Adventssamstagen ist das Busfahren im ganzen Stadtgebiet (Zone 1) kostenlos. Der ÖPNV soll damit im Vergleich mit dem Auto attraktiver werden. Auch wird der Pendelverkehr zu den P+R-Plätzen erweitert.



Kostenlos Busfahren an Adventssamstagen



Adlerbrunnen | Alle Fotos: Stadtwerke Bamberg



Wasserprobe an der Humsera



Am Kranen | Alle Fotos: www.stadtwerke-bamberg.de

Jetzt im Winter sind sie abgestellt, aber ansonsten sind vier Trinkwasserbrunnen (Grüner Markt, Am Kranen, Altes Rathaus, Trautmannsmauer am Domplatz) für alle, die sich in der Stadt erfrischen wollen. Außerdem stehen in

den Rathäusern am Maxplatz und an der Promenade Sprudler, an denen man sich kostenlos bedienen kann. Dieses Angebot wird da, wo es möglich ist, noch ausgebaut.

Gegen die Spalter

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Spätestens seit den Schülerdemonstrationen im letzten Sommer dürfte die Bewegung *Fridays for Future* den Meisten von uns bekannt sein. Freitag für Freitag zogen Demonstrationen junger Menschen durchs Land. Ihr Ziel: die Durchsetzung politischer Maßnahmen zum Klimaschutz, gemäß den Forderungen der Klimaforscher. Die hohe Medienpräsenz von *Fridays for Future* ließ mich ein paar Wochen lang glauben, dass tatsächlich ein Ruck durchs Land ginge.

Fridays for Hubraum

Doch dann kam *Fridays for Hubraum*. So nennt sich eine Facebookseite, die innerhalb weniger Tage zu einer Plattform für Hassbotschaften gegen Greta Thunberg und den Kampf gegen den Klimaschutz wurde. Nach einer knappen Woche waren ihr über 400.000 Menschen beigetreten. Der enorme Zulauf zeigt, dass dies wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs ist. Offenbar gibt es



Foto: fridaysforfuture.de

sehr viele Menschen in unserem Land, die die Klimaschutzdebatte mehr oder weniger ablehnen. Dafür spricht auch, dass sich die AFD auf der Suche nach neuen Wählern dem Kampf gegen den Klimaschutz neuerdings ganz offiziell widmen möchte.

Warum Zweifel?

Warum nur, frage ich mich, haben so viele Menschen ein Problem mit den Forderungen der Klimaforscher,

die auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen? In anderen Bereichen zweifeln sie offenkundig nicht. Sie nutzen Navigationsgeräte, Smartphones und Computer, vertrauen ihr Leben Flugzeugen und Hochgeschwindigkeitszügen an und lassen sich von Magnetresonanztomographen durchleuchten. Dahinter steckt nackte Wissenschaft. Beim Klimaschutz aber kommen plötzlich Zweifel an wissenschaftlichen Erkenntnissen auf. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass uns die Klimaforscher ganz klar zeigen, dass die Art und Weise, wie wir in den letzten 100 Jahren gelebt haben, auf Dauer keine Zukunft haben kann. Wir verbrennen jedes Jahr eine Erdölmenge, die eine Million Jahre für ihre Entstehung gebraucht hat. Wir zerstören in atemberaubender Geschwindigkeit Lebensräume und nehmen das größte Artensterben seit 65 Millionen Jahren in Kauf. Wir heizen die



sparkasse-bamberg.de

Weil die Sparkasse nah ist und auf Geldfragen die richtigen Antworten hat.

Sparkasse Bamberg

Erde mit Treibhausgasen auf und wundern uns, wenn der Meeresspiegel steigt und Hitzewellen übers Land ziehen. Wollen die Zweifler und die Gegner eines konsequenten Klimaschutzes diese Entwicklungen nicht wahrhaben?

Frühzeitig reagieren

In Diskussionen kommt von ihrer Seite in der Regel der Einwand, dass Deutschland alleine keinen nennenswerten Beitrag auf z.B. die Senkung des weltweiten Ausstoßes von Treibhausgasen leisten könne. Das ist sicher richtig, wenn man nur den direkten Beitrag betrachtet. Viel wichtiger an dieser Stelle ist aber der indirekte Beitrag. Geht man davon aus, dass sich der Klima-

wandel mit den damit verbundenen negativen Folgen für die Bewohner dieses Planeten fortsetzt, werden all diejenigen Gesellschaften einen wirtschaftlichen Vorteil haben, die sich möglichst frühzeitig darauf eingestellt haben. Das betrifft sowohl die Entwicklung und Förderung alternativer Energiequellen als auch die Umstellung des Konsum- und Mobilitätsverhaltens. Hierbei entwickelte neue Technologien und Strategien können von anderen Gesellschaften übernommen werden. Das spart Zeit und Energie. Der damit verbundene Einfluss auf den weltweiten Ausstoß von Treibhausgasen ist sicher um ein Vielfaches größer als die national erzielte Einsparung. Es lohnt sich also voran zu gehen. Davon müssen möglichst

viele Zweifler und Blockierer überzeugt werden. Das braucht Zeit und die Bereitschaft zur sachlichen Auseinandersetzung – auf beiden Seiten.

Greta Thunberg hat mit ihrer außergewöhnlichen Art viele Menschen aufgeweckt und ihnen gesagt: „So kann es nicht weitergehen. Steht auf und handelt. Die Fakten liegen auf dem Tisch.“ Jetzt ist es an uns allen, den angestoßenen Veränderungsprozess in unserer Gesellschaft gemeinsam zu gestalten: Mit Augenmaß und Vernunft und dem klaren Ziel, die wunderbare Vielfalt dieses kleinen blauen Planeten zu bewahren.

Michael Hunger



Der Herbst wird heiß!



Betörend romantisch und einfach hinreißend sind die aktuellen Wäsche-Kollektionen von HAMPPEL. Entdecken Sie Dessous, die weibliche Kurven auf eine verführerische Art und Weise neu definieren und hervorheben. Schöne Wäsche lässt nicht nur Männer-, sondern auch Frauenherzen höher schlagen.

Mit den neuen Farben gehen wir auf heiße Trend-Jagd!

Bei Ihrem nächsten Einkauf ab 30 Euro vergüten wir Ihnen **5 Euro** bei Vorlage dieser Anzeige!



hampel

Ihr Wäschespezialist für Sie und Ihn im Herzen der Stadt.

Wir präsentieren Ihnen die Neuheiten der führenden Dessous- und Wäsche-markten, Loungewear-Homewear!

Ihr HAMPPEL-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Bamberg • Promenade 9 • Am ZOB
☎ 2 29 27 • Samstag bis 17:00 Uhr

Besuchen Sie auch unseren Webshop:
www.dessous-hampel.de



Bitte beachten:

Berufsbekleidung jetzt in unserem Wäschehaus, Promenade 9

Bamberger Grünaustattung sichern

Klimawandel und Auswirkungen auf die Stadt sowie Gegenmaßnahmen

Neben dem „Jahrtausendsommer“ 2003 haben die Jahre 2018 und 2019 in Bamberg sowohl bei der Sonneneinstrahlung als auch bei den Trockenheitswerten alle Rekorde gebrochen. Mittlerweile gehört Bamberg in Deutschland zu den Regenmangelgebieten, in denen eine außergewöhnliche Dürre vorherrscht. Das pflanzenverfügbare Wasser ist insbesondere in den durchlässigen Böden des Bamberger Talraumes auf Grund dieser beiden aufeinander folgenden Extremwetter-Jahre auf mittlerweile mehr als 1,8 Meter abgetaucht.

Auswirkungen

Dies hat sehr starke Effekte auf den Gehölzbestand in der Stadt. Trotz aufwändiger und zusätzlicher Gieß- und Bewässerungseinsätze des Gartenamtes sowie trotz Mithilfe der Feuerwehr und von Privatpersonen gab und gibt es immer mehr Ausfälle beim urbanen Gehölzbestand. Das ist bei derartigen Klimaextremen auch nicht verwunderlich, da durch die erhöhten Strahlungsdichten sowie die zusätzliche Aufheizung durch Straßen und Gebäude die Bäume in der Stadt in ihren vielfach kleinen Baumscheiben mangels Niederschlägen förmlich gegrillt werden. Vitalitätseinbußen, Schädlingsbefall und mehr oder minder schnelles Absterben der Gehölze ist die Folge.

Mittlerweile sind nicht nur die Straßenbäume betroffen, sondern



*Beschädigte und abgestorbene Bäume im Hain
Fotos: Stadt Bamberg*

auch die Altbäume in den Parkanlagen. So wurden bzw. werden bis Ende des Jahres ca. 310 Bäume in der Stadt zu ersetzen sein. Bei etwa 200 Bäumen - davon alleine 80 Altbäume im Hain - ist deren Absterben auf den Klimawandel zurückzuführen, bei ca. 110 Bäumen sind es alters- bzw. vorschadensbedingte Gründe,

die das Fällen der Gehölze notwendig machen.

Gegenmaßnahmen

Was tut das Gartenamt gegen diese mit dem Klimawandel einher gehenden Extreme, um den Gehölzbestand zu erhalten? In der Haupt Hitzeperiode wurden alle Anstrengungen unternommen, um den wertvollen interstädtischen Baumbestand durch den Sommer zu bringen. Dies war mit maximierten Gieß- und Bewässerungseinsätzen verbunden. So wurden in den effektiven Hauptgießzeiten von 5 bis 12 Uhr alle vorhandenen Gieß-Fahrzeuge eingesetzt. Dies waren: Ein Schlepper mit 3000l-Fasswagen, zwei Schlepper mit 6000l-Pumpwasserwagen (kostenloses Wasser aus der Regnitz) sowie vier LKW mit 1000l bzw. 2000l und 4000l Fässern und im Friedhof ein Fahrzeug mit einem 1000l Fass. Zudem wurden zwei



Tote Kastanie am Wilhelmsplatz



Gießaktion

Schlepper mit 6000l Pumpwasserwägen temporär angemietet. Weiterhin hat die Feuerwehr durch Baum-Bewässerungs-Aktionen dazu beigetragen, die Wasserversorgung von ca. 1000 Straßenbäumen zu Extremzeiten sicherzustellen.

Andererseits beteiligt sich das Gartenamt seit 2010 bei den wissenschaftlichen Untersuchungen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) zum Thema „stadtklimafeste Straßenbäume“. Hierbei werden so genannte Klimabäume, die mit den Wetterextremen besser zurecht kommen, in der Stadt Bamberg gepflanzt. Die Erfahrungen mit den trockenheitsverträglichen Eschen-, Ahorn-, Eichen- und Lindenarten, aber auch mit neuen Arten wie Amber-, Blauglockenbäumen, sind vielversprechend, sodass diese immer mehr bei Nachpflanzungen zum Einsatz kommen. Weiterhin wird seit geraumer Zeit auf großzügige Baumscheiben mit mindestens 12 m³ großen, durchwurzelungsfähigen Baumgruben Wert gelegt. In Verbindung mit dem Einsatz von Bodenverbesserungsmitteln und von speziellem Baumgrubensubstrat sowie dem Einbau von Bewässerungseinrichtungen werden so gute

Voraussetzungen für das Wachstum der neuen Gehölze geschaffen.

Höhere Kosten

Das Herstellen von qualitativ hochwertigen Baumstandorten sowie der Einkauf von Klimabäumen und deren aufwändige Pflege ist zwar mit mehr Geldeinsatz verbunden, sorgt aber mittel- und langfristig dafür, dass der städtische Gehölzbestand klimafest umgebaut und dadurch besser erhalten werden kann.

Zusammenfassung

Der Klimawandel ist eine Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen. Durch das Absterben von vielen Großbäumen, wie im Hain eindrücklich erlebbar, sind die Auswirkungen der Klimaextreme auch in Bamberg unübersehbar. Die Sicherung und der Erhalt der Bamberger Grünausstattung ist vor dem Hintergrund der ökologischen, gestalterischen und klimatischen Bedeutung des Stadtgrüns wichtiger denn je. Mit den dargestellten Maßnahmen ist das Gartenamt gleichwohl zuversichtlich, die innerstädtischen Gehölze und Grünflächen als wertvolle Bestandteile der Stadtlandschaft zu erhalten. Die dafür notwendigen Investitionen sind wichtig und gut angelegtes Geld, damit Bamberg weiterhin lebens- und liebenswert bleibt.

*Stadt Bamberg /
Garten- und Friedhofsamt*

*... unser Blumenangebot ist
alles andere als gewöhnlich!*

Schützenstr. 41
96047 Bamberg
Tel. 0951 2972880
NEU: @
irmis-blumenhain.de

**IRMIS
BLUMENHAIN**

Kulturquartier Lagarde

... und was es mit Bambergs Mitte zu tun hat

Eine Mitte für den Bamberger Osten, ein Quartier für die ganze Stadt! Das ist das Motto des Vereins Kulturquartier-Lagarde e. V., der sich im Juli 2016 gegründet hat. Der Verein engagiert sich für die Schaffung eines Kulturquartiers im Bereich der ehemaligen Lagarde Kaserne. Dort sollen Räume für kulturelle, soziale und bürgerschaftliche Aktivitäten geschaffen werden. Nun fragen Sie sich vielleicht, was ein Kulturquartier im Bamberger Osten mit der Innenstadt zu tun hat. Ich meine: eine ganze Menge.

Kulturquartier Lagarde

Bevor ich dazu komme, möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Rainer Pfaff, geboren und aufgewachsen in Bamberg und von jeher kulturell interessiert und engagiert. Ich bin als Meister für Veranstaltungstechnik in der Meistersingerhalle Nürnberg tätig. Trotzdem bin ich immer noch in Bamberg zu Hause und aktiv.

2013 wurde im Zusammenhang mit der damals anstehenden Verlängerung der Sperrzeiten die Forderung formuliert: "Kultur braucht Zeit!" Mein Gedanke war sofort, was nützt mir die Zeit, wenn ich keinen Raum habe. Aus eigener Erfahrung und von Bekannten wusste ich, wie schwierig die Raumsituation für Kulturschaffende in Bamberg war. Etwa zur gleichen Zeit fanden die ersten Veranstaltungen der Stadt zur bevorstehenden Konversion statt. Der Abzug der amerikanischen



Die Reithalle | Fotos: Thomas Ochs

Streitkräfte und die Perspektive auf viele freiwerdende Gebäude brachte mich auf die Idee eines Kulturzentrums im Bereich des Kasernengeländes. Mit dieser Idee war ich nicht allein, und so gründete sich 2016 der Verein *Kulturquartier Lagarde e.V.*, dessen Vorsitzender ich inzwischen bin.

Schwierige Raumsituation

Warum braucht Bamberg ein Kulturquartier und was hat das mit der Innenstadt zu tun?

Die schwierige Raumsituation für Kulturschaffende habe ich bereits angesprochen. In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sind in Bamberg viele Räume und Möglichkeiten weggebrochen. Exemplarisch möchte ich den *Zentral-saal*, das *Freizeitwerk*, den *Morph Club* und ganz aktuell das *Sound-n-*

Arts nennen. In den 90er Jahren war es bereits nicht einfach, in Bamberg Räume für Veranstaltungen zu finden. Inzwischen gleicht dieses



Reithalle von innen

Unterfangen der Quadratur des Kreises. Seit der Schließung des Zentralsaals existiert kein Saal mehr für Veranstaltungen mit etwa 1000 Personen. Die heute zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind entweder deutlich kleiner (z.B. Live Club) oder zu viel groß (Arena). Im Bereich der Jugend- und Subkultur existieren, bis auf den Live

Club, eigentlich keine Locations mehr.

Ebenfalls schwierig ist es z.B., einen Raum für eine größere Geburtstagsfeier, einen Faschingsball oder einen Schulball zu finden. In Bamberg findet man leicht einen Raum für einen 60. Geburtstag, aber nicht für einen 16. Die Pfarrheime, die in den 80er und 90er Jahren häufig Treffpunkte der Jugend in den Stadtteilen und teilweise für die Jugendlichen der halben Stadt waren, erfüllen diese Funktion heute häufig nicht mehr.

Entlastung für den Maxplatz

Und noch eine Entwicklung gab es. Nach dem Wegfall des Plärrer-Platzes, der Wiese vor dem Stadion und der Jahnwiese als Veranstaltungsorte ist der Maxplatz aktuell der einzig verbleibende Platz für Open-Air-Veranstaltungen. Die Folgen dieser Entwicklung sind den Anwohnern der Innenstadt nur zu gut bekannt. Der geplante Kulturhof in der Lagarde-Kaserne könnte hier für einen Ausgleich sorgen. Der Bamberger Osten würde belebt und die Innenstadt entlastet. Die Voraussetzung hierfür ist, dass die Stadt den Platz entsprechend plant und gestaltet, so dass Veranstalter dort attraktive Bedingungen für ihre Veranstaltungen vorfinden.

Räume für Vereine

Es geht aber nicht nur um kulturelle Veranstaltungen. Auch Vereine und Initiativen haben regelmäßig Schwierigkeiten, Räume für Besprechungen und Vereinstreffen zu finden. Das ist die Kehrseite einer lebendigen und aktiven Stadtgesellschaft, derer Bamberg sich

erfreuen darf. Eines unserer Mitglieder, das Mütterzentrum und Mehrgenerationenhaus *Kängurub*, ist seit einiger Zeit auf der Suche nach Räumen, um ihr Angebot erweitern und vertiefen zu können.

Das Gebäude 7114 in der Weißenburgstraße wäre nach Ansicht des



Gebäude 7114 | Foto: Rainer Pfaff

Mütterzentrums, der Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg, des Bürgervereins Bamberg-Ost und des Kulturquartier Lagarde e.V. der perfekte Ort zum einen für das Mütterzentrum, aber auch für den gesamten Stadtteil, da dort eine städtebauliche Mitte für den Osten entstehen soll. Ein Standpunkt, von dem es Manche noch zu überzeugen gilt.

Städtebauliches Zentrum

All diese Punkte haben auch einen städtebaulichen Bezug und deshalb sind wir der Ansicht, dass man den städtebaulichen Aspekt stets mitdenken muss. Der Bamberger Osten ist stark geprägt von Gewerbe und Verkehr. Der Geruch von Malz und Dachpappe ist jedem Bamberg-Ostler bestens vertraut. Bosch, Wieland, Vedag, Berliner Ring, Autobahn und Bahnlinie prägen das Leben in Bamberg-Ost. Natürlich gibt es dort auch das Stadion, das Bambados und z.B. den Troppau-

platz und die Uni. Was es tatsächlich nicht gibt, ist ein städtebauliches Zentrum, in dem die Anwohner zusammenkommen und sich begegnen können.

Einmalige Möglichkeit

Ein Kulturquartier Lagarde bietet die Möglichkeit ein solches attraktives Zentrum zu schaffen, in dem sich nicht nur die Menschen in Bamberg-Ost begegnen können, sondern die ganze Stadt. Es ist eine fast schon einmalige Möglichkeit die trennende Wirkung der Bahnlinie zu überwinden und den Bamberger Osten näher an die Kernstadt heranzurücken.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen, liebe Leser und Leserinnen der Insel-Rundschau, unser Vorhaben und unsere Motivation nahe bringen und würde mich sehr über Rückmeldungen freuen.

Rainer Pfaff
kontakt@kulturquartier-lagarde.de

Info

www.kulturquartier-lagarde.de
und auf Facebook

Offener Treff: Jeden zweiten Montag im Monat in der Ostbar, Zollnerstraße 36



Erfolgsgeschichte Antikmarkt

Heuer zwanzigjähriges Jubiläum

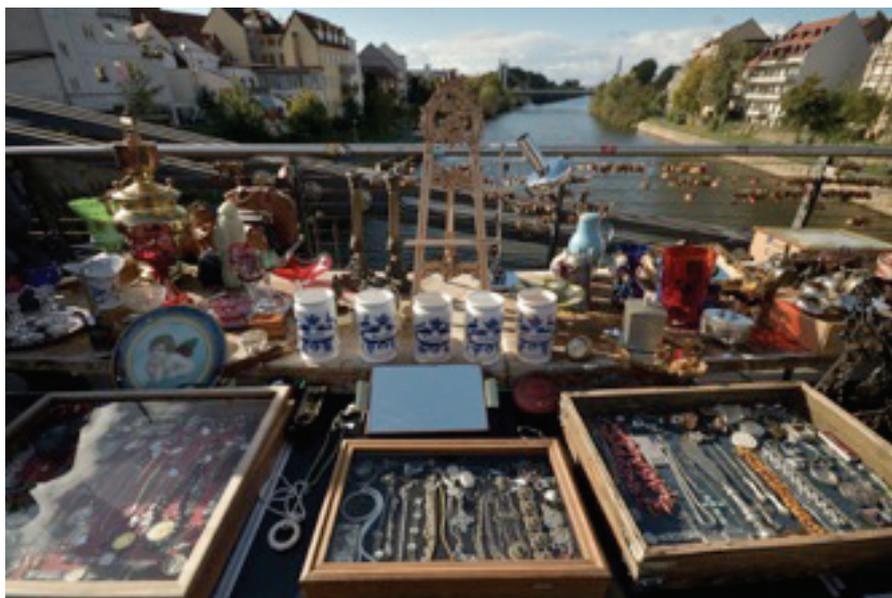
Zum zwanzigsten Mal fand heuer unser Antik- und Trödelmarkt in der Fußgängerzone statt. In der Septemberausgabe 2000 der *Inselrundschau* warb der damalige Vereinsvorsitzende Robert Luger für seine Idee.

Aus der *Inselrundschau* 2000

Was, werden Sie sich fragen, hat ein Bürgerverein mit Trödel und Antiquitäten zu tun? Auf den ersten Blick sicher nur sehr wenig. Aber eben nur auf den ersten Blick.

Hintergrund für diese Veranstaltung war natürlich der Gedanke ans liebe Geld....wie Abende für Senioren gestalten ohne Geld? Wie Hilfe leisten für bedürftige Personen oder Organisationen ohne Geld? Wie also unseren satzungsgemäßen Aufgaben nachkommen ohne das liebe Geld. Andere Bürgervereine haben dafür ihre Kerwa. Eine solche Tradition kann der Bürgerverein Mitte nicht vorweisen und auch nicht den Mitgliederkreis, um so etwas auf die Beine zu stellen.

So haben sich Vorstand und Beirat des Bürgerverein-Mitte einstimmig einem Vorschlag des 1.Vorsitzenden angeschlossen, der die Abhaltung eines Antiqui-



Fotos: Peter Enzenberger

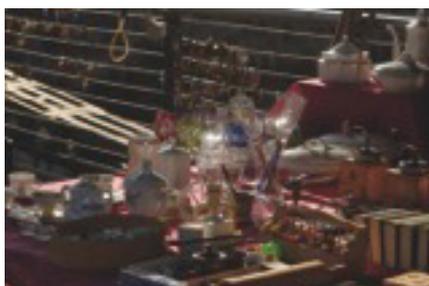
täten und Trödelmarktes in der gesamten Bamberger Fußgängerzone vorgeschlagen hatte. Hierbei werden Stände an interessierte Händler oder Privatleute vermietet, die dafür ein entsprechendes Standgeld entrichten.... Der Überschuß soll ... ausschließlich für gemeinnützige bzw. wohltätige Zwecke verwendet werden.... Also eine, wie wir hoffen, sinnvolle und gute Sache, die dem Bürgerverein Mitte vielleicht nicht nur Beachtung, sondern auch die finanziellen Mittel einbringen wird, mit denen gemeinnützige Hilfe geleistet werden kann. Einen Versuch ist es jedenfalls wert!!

Viele Projekte ermöglicht

Wie sehr es diesen Versuch wert war, hätte wohl selbst Robert damals nicht gedacht. Was wurde mit dem

durch den Markt erwirtschafteten Geld nicht alles ermöglicht!

Wir hätten uns kaum getraut, das in der Planungsphase von uns finanzierte Projekt der Fähre an der Concordia anzugehen, es hätte keine Untersuchungen zur Lebensqualität in der Innenstadt gegeben, die Realisierung des Hexenmahnmals wäre fraglich gewesen, und vor allem war es eine inzwischen nicht mehr zu überschauende Zahl von sozialen Zwecken, die wir



fördern konnten: Altenheime, Schulen, Spielplätze, Theaterinitiativen, Ruhebänke, Skaterbahnen, Bibliotheken — der Gesamtbetrag des von uns zur Verfügung gestellten Geldes bewegt sich in Richtung 200.000€.

Großes ehrenamtliches Engagement

Dafür sei den vielen ehrenamtlich Helfenden gedankt, und dabei ganz besonders Sabine Sauer, die als langjährige Vereinsvorsitzende von 2003 bis 2017 auch die Marktleitung inne hatte und damit für die gesamte Organisation zuständig war. Sehr unterstützt wurde sie dabei



durch unser Beiratsmitglied Karl Körner, der die Pläne erstellte, auf dem Laufenden hielt und „Mädchen für alles“ war. Wir sind sehr froh, mit Martina und Peter Schneider eine sehr kompetente und engagierte Nachfolge gefunden zu haben, die auch die Koordination der Arbeit der Ehrenamtlichen übernommen haben, so dass die Durchführung des Marktes auch in Zukunft gesichert ist. Die Rückmeldungen der Händler wie der Besucher waren jedenfalls auch in diesem Jahr wieder durchweg positiv.

rd



Ihr Leben als Buch

Geben Sie Ihre Erinnerungen dauerhaft weiter als gedruckte Lebens- oder Familiengeschichte.

Das ideale Geschenk für Ihre Liebsten, Freunde und Bekannten!



Dr. Maria Stuiber
09 51 51 91 79 20

info@biografie-historie.de
www.biografie-historie.de

collibri

Bücher & mehr!



Ihre Buchhandlung in Bamberg!

persönlich • freundlich • kompetent

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice

bstickerei benno müller

www.bm-stickerei.de

Ihr
Partner
in der
Region

Für Ihren starken Auftritt
Vereinskleidung - Arbeitskleidung - Businesskleidung -
Wir haben die passenden Textilien und setzen Ihr Logo
gekonnt in Szene.

Am Sportplatz 13, 96149 Breitengüßbach, Tel. 09544.94070, info@bm-stickerei.de

Mitarbeit im Bürgerverein Mitte

Unser Verein gedeiht wie ein prächtiger Garten. Gärtner gesucht!

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. verzeichnet kontinuierlich steigende Mitgliederzahlen, ist als Stimme der Bürger immer häufiger in die Entscheidungsvorbereitung der Stadtverwaltung eingebunden und leistet dort verlässliche und sachorientierte Arbeit. Dies alles wird ehrenamtlich bewältigt. Das soll auch so bleiben. Und das kann auch so bleiben, wenn mehr Mitglieder sich bereit erklären, die eine oder andere Aufgabe zu übernehmen. Dazu will der Vorstand mit diesem Artikel aufrufen.

Allem voran: Es macht Freude!

Die Arbeit in unserem Bürgerverein ist naturgemäß verbunden mit dem Kontakt zu Bürgern unserer Stadt, insbesondere auf dem Inselgebiet. Dazu tritt die Gremienarbeit, in der unser Verein Bürgerbeteiligung stellvertretend für mittlerweile über 640 Mitglieder mit entsprechendem Gewicht entfalten kann.

Aber auch vollkommen autonom setzen wir durch die Vergabe von Spenden Schwerpunkte, schaffen Biotope für etwas Neues, das vielleicht daraus entsteht. Das jüngste Beispiel dafür mag das Projekt „Heimspiel“ sein, das wir initiiert haben und das nun zusammen mit dem Theater im Gärtner Viertel (TiG) zur Umsetzung kommt: Wechselnde Mitglieder des Ensembles gehen in die Alten- und Pflegeheime auf der Inselstadt und geben dort Vorfüh-

rungen. Unser Verein setzt dafür Spendengelder ein. Das Ziel ist klar: Heimbewohnern zu mehr Teilhabe am Leben „draußen“ zu verhelfen, hier eben am Kulturleben. Dazu kommen noch die zahlreichen Veranstaltungen für Mitglieder und Interessierte wie Besuche anderer Städte, Wanderungen, Stammtische und viele andere gesellige Angebote. Nicht zu vergessen: Der Antikmarkt, den wir alljährlich veranstalten und der die Innenstadt für einen Tag verzaubert mit Ausstellern aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland.

Mit all diesen Dingen ist es wie mit schönen Gärten: Man erfreut sich daran – und das ist ja auch ihr Zweck. Als Passant denkt man aber selten an die Gartenarbeit, die damit verbunden ist. Diese Arbeit ist kein Joch, wenn man dabei die spätere Blütenpracht vor Augen hat. Es wird halt nur ein bisschen viel fürs Ehrenamt, wenn die Arbeit nur auf wenigen Schultern ruht. Daher laden wir Sie jetzt ein auf einen Gang in den Geräteschuppen mit der Hoffnung, Sie für die Mitarbeit begeistern zu können.



The advertisement for Mokka Makan features a dark purple background with a gold border. At the top, there are three images: a coffee shop interior, a golden Moka pot, and a cup of coffee with a latte art design. The text 'mokka makan' is written in a white, lowercase font, with the tagline 'so östlich wie köstlich' below it. A gold banner with the text 'Geschenke erhalten die Zukunft!' is prominently displayed. Below this, there are three gift icons and their descriptions: 'Bio-Spezialitätenkaffees aus direktem Handel und feinste Pfeffer-Raritäten aus den Kaffee- und Gewürzwäldern Wayanads/Kerala (UNESCO Biodiversität Hotspot)', 'Tellicherry Pfeffer der höchsten Güteklasse TGSEB schwarz & weiß', and 'Wayanad Yogi Gewürze – verfeinert nicht nur Tee, Kaffee & Süßes Gaumenfreude vom Dach der Welt: Raritätenkaffee 100% Arabica aus Nepal'. At the bottom, there are images of coffee and spice containers. The address 'Vorderer Graben 4 (direkt hinterm Rathaus), 96047 Bamberg, Fon 0951 20876990' and the website 'www.mokka-makan.de' are listed at the very bottom.

Es macht auch Arbeit - aber nicht zu viel, wenn sie verteilt wird

Jeder / jede kann sich in unterschiedlichen Rollen einbringen: Als ganz normales Vereinsmitglied, oder – nach Wahl in die entsprechenden Gremien – als Beirat oder Vorstand. Dabei sind Aufgaben mit größerer Kontinuität und Abstimmungsbedarf eher im Beirat aufgehoben, und solche mit Übernahme von Verantwortung und Haftung für den Verein im Vorstand.

Folgende Aufgaben würden wir gerne in andere helfende Hände geben:

- Organisation von Gemeinschaft stiftenden Veranstaltungen in Abstimmung mit dem Vorstand. Jedes Mitglied hat dazu die Möglichkeit, ggf. mit Unterstützung auch aus dem Beirat. Diese Aktivität kann wiederkehrend oder auch einmalig sein, kann im (selbst zusammengestellten) Team oder alleine organisiert werden.
- Übernahme vereinsinterner Arbeiten: Jedes Mitglied kann sich als Helfer melden, bzw. der Beirat kann sich um einen hin-

reichend großen Helferkreis bemühen. An Aufgaben mangelt es nicht, als da sind: Verteilung der Inselrundschau oder Einwerben von Inseraten dafür, Entgegennahme von Anmeldungen zu Veranstaltungen, Rekrutierung von Helfern für den Antikmarkt...

- Pflege der Mitgliederdatei: Nach entsprechender Einarbeitung und Verpflichtung auf die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) kann dies jedes Mitglied tun. Die Datei ist als Datenbank realisiert und muss aktuell gehalten werden. Hier dürfen sich auch Unternehmer angesprochen fühlen, die evtl. noch über etwas Kapazität in ihrem Sekretariat verfügen.
- Versand von Rundmails: Der Vorstand würde Text und Adressdateien zur Verfügung stellen. Es müssten dann mit handelsüblicher Bürosoftware klassische Serienbriefe als E-Mails erstellt werden. Dies kann jedes Mitglied nach Verpflichtung auf die DSGVO übernehmen.
- Vertretung bei öffentlichen Terminen: Der Vorstand soll in einzelnen Fällen von Mitgliedern

des Beirats bei öffentlichen Terminen vertreten werden können.

- Und zu guter Letzt: Sich aufstellen lassen zur Wahl in den Beirat oder den Vorstand.

Was können Sie jetzt tun?

Wenn Sie sich vorstellen können, die eine oder andere Aufgabe zu übernehmen, senden Sie entweder eine E-Mail an vorstand@bvm-bamberg.de oder sprechen Sie eine/n Bekannte/n im Beirat oder Vorstand an. Falls Sie gerne im Beirat mitarbeiten möchten, müssen Sie keine Bedenken haben, durch ihre Ambitionen evtl. jemanden aus dem Beirat zu verdrängen: Der Vorstand wird bei der nächsten Mitgliederversammlung im April 2020 eine Satzungsänderung vorschlagen mit dem Ziel, den Beirat von heute elf auf dann bis zu sechzehn Mitglieder vergrößern zu können.

Schlussendlich: Falls Sie sich oder ein anderes Vereinsmitglied gerne im Vorstand sähen, dann lassen Sie uns das auch gerne für die Wahl anlässlich der kommenden Mitgliederversammlung wissen. Wir sind für alles offen, was für unseren Bürgerverein gut ist.

So, nun hoffen wir, der Blick in den Garten und seinen Geräteschuppen hat Ihnen gefallen und Sie verspüren Lust, mitzumachen – einmalig, wiederkehrend; im Kleinen wie im Größeren. Ganz egal – jedes Angebot zur Mithilfe wird freudigst aufgenommen – dessen können Sie sicher sein!

*Reiner Dietz, 1. Vorsitzender
Dr. Ulrich Krackhardt, 2. Vorsitzender
Claudia Kundmüller, Schatzmeisterin
Prof. Dr. Rotraud Wielandt,
Schriftführerin*



Zu geringe Nachfrage

Die von der Sparkasse Bamberg und dem Quartiersbüro Bamberg Mitte angebotene Kooperation endete im Oktober wegen fehlender Resonanz

Im Februar 2019 haben die Sparkasse Bamberg und die Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gGmbH eine Kooperation im Quartiersbüro am Graf-Stauffenberg-Platz begonnen. Die Kooperation wurde zunächst für ein halbes Jahr vereinbart. Der Bedarf und die Akzeptanz der angebotenen Leistungen wurden in dieser Zeit getestet. Das Fazit der Testphase: Das Angebot wurde so wenig nachgefragt, dass sich die Aufwände dafür nicht rechtfertigen lassen. Deshalb haben die Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gGmbH und die Sparkasse Bamberg beschlossen, die Kooperation zu beenden.

Die im Quartiersbüro angebotenen Leistungen der Sparkasse Bamberg können aber weiterhin über andere Wege genutzt werden:

Überweisungen

Nutzen Sie als Kunde der Sparkasse Bamberg für Ihre Überweisungen das Telefonbanking. Sie übermitteln Ihre Aufträge ganz einfach

telefonisch über das Kunden-ServiceCenter. Informationen erhalten Sie in allen Beratungszentren und Geschäftsstellen der Sparkasse oder telefonisch unter 0951 1898-0.

Beratungen

Der Außendienst der Sparkasse Bamberg nimmt sich Zeit, wenn Sie Zeit haben. Sie entscheiden, wann und wo der Beratungstermin stattfinden soll, ob morgens, mittags oder abends. Ob zuhause, am Arbeitsplatz oder in der Sparkasse: Sie bestimmen Zeit und Ort. Vereinbaren Sie unter 0951 1898-3362 Ihren Beratungstermin.

Vorträge zu Finanzthemen

Bei Bedarf werden die Sparkasse Bamberg und das Quartiersbüro auch künftig Vorträge zu Finanzthemen anbieten.

Sparkasse Bamberg

Bamberg(s) Mitte

Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Zur Stadtratswahl tritt eine neue Gruppierung an mit dem Namen „Bamberg Mitte“, auf Fotos auch mit „Bamberg Mitte“. Wir bedauern, dass den Mitgliedern nichts Originelleres eingefallen ist, als sich fast genau nach einem bereits bestehenden Verein zu benennen und legen Wert auf die Feststellung, dass wir weder inhaltlich noch personell etwas mit dieser Stadtratsliste zu tun haben.



Sauberes Handwerk
Seit 1892
www.albertreinigung.de

- Textilien aller Art
- Alben- u. Maßgewänder
- Berufskleidung
- Leder | Pelze | Teppiche
- Heimtextilien
- Gardinen | Betten | Kissen
- Braut- u. Abendmode
- Heißmangel

»Saubere, wie die das machen!«

Textilpflege Albert
Schillerplatz 8
Bamberg
☎ 2 51 68

Textilpflege Albert



Weihnachtsfeier am 15. Dezember 2019

Wie bereits im letzten Jahr findet unsere Weihnachtsfeier im gut (und barrierefrei) erreichbaren Gemeindehaus St. Josef in der Balthasar-Neumann-Straße 14 (Haingebiet) statt. Unter anderem wird wieder Paul Maar aus seinem Buch

„Das Sams feiert Weihnachten“ vorlesen. Es gibt noch weitere Programmpunkte, und nicht zuletzt werden wir gemeinsam singen. Für einen (auf Wunsch auch vegetarischen) Imbiss und sonstige Unkosten überweisen Sie bitte einen Beitrag von 10€ auf unser Konto, dann ist Ihre Anmeldung verbindlich. Und vielleicht können einige von Ihnen ein paar Plätzchen mitbringen? Dann lassen Sie uns das bitte im Voraus wissen. Wir freuen uns zum Jahresausklang auf ein festliches Beisammensein.

Anmeldung: bei Gabi Friedrich an unter Telefon 0951-2085 3385 oder per mail an weihnachtsfeier@bvm-bamberg.de

Bankverbindung:
DE82 7705 0000 0578 0085 00



Stadtteilspaziergang mit Oberbürgermeister Starke am 30. Januar 2020



Foto: Stadt Bamberg

Oberbürgermeister Andreas Starke lädt alle herzlich ein zum Stadtteilgespräch nach Bamberg Mitte: die Mitglieder des Bürgervereins, Sportvereine, Gemeindeangehörige sowie alle Bürgerinnen und Bürger. Entlang verschiedener Standorte geht es mit dem Oberbürgermeister, städtischen Vertretern und Fachleuten durch den Stadtteil. Die zu behandelnden Themen und die Wegstrecke werden vorher mit dem Bürgerverein abgesprochen. Wenn Sie ein Anliegen haben, das Sie gerne zum Thema machen möchten,

schreiben Sie eine email oder rufen an, um eine gründliche Vorbereitung zu ermöglichen.

mail:
rundgang@bvm-bamberg.de oder
buergerbeteiligung@stadt.bamberg.de

Telefon:
0951-70096900 (Anrufbeantworter)

Treffpunkt: Donnerstag, 30. Januar 2020 um 16 Uhr am Rathaus Maxplatz (Haupteingang)



Abbildung: Staatsbibliothek Bamberg | repro Gerald Raab

Führung im Hain mit Andreas Reuß am 7. März 2020

Führungen mit Andreas Reuß haben bei uns Tradition und sind immer etwas Besonderes. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn diesmal für einen Spaziergang durch den Hain gewinnen konnten. Hier seine Einladung: „Der Hain ist nicht nur für uns Bamberger ein schöner, seit langer Zeit lieb gewordener Erholungspark, er hat auch überregionale kulturgeschichtliche Bedeutung. Seine Entstehung ist zum Teil mit großen Namen unserer Stadt- und Landesgeschichte verbunden, aber auch in der Gegenwart ist die Pflege des Hains ein herausragendes Beispiel für Gartenkultur.“

Treffpunkt: Samstag, 7. März 2020 um 14.30 Uhr an der Schleuse 100

Schüllers Bauernbrot

jeden Donnerstag, Freitag und Samstag
ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der
Hauptwachstraße erhältlich!

Das Original · seit 1889

Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baecerei.de

Führung in der Staatsbibliothek am 15. Mai 2020

Wir freuen uns auf eine Führung in der Staatsbibliothek, die auch eine Sonderausstellung über Joseph Heller umfasst.

Der Kaufmannssohn und Kunstgelehrte Joseph Heller (1798–1849), zeitlebens als Privatier in seiner Heimatstadt Bamberg angesiedelt, investierte sein stattliches Vermögen in eine umfangreiche und gattungsübergreifende Kunst- und Büchersammlung.

Zur steten Erweiterung seiner Sammlung und zum intellektuellen Austausch bereiste er kulturell bedeutende Städte. Zudem stand er in schriftlichen Kontakt mit namhaften Forschern, Kunstsammlern und -händlern. Sein vielfältiger Nachlass, bestehend aus Handschriften, Autographen, Manuskripten, Korrespondenz und einer Überfülle vor allem graphischer Kunstwerke vom 15. bis 19. Jahrhundert, ging nach seinem Tod geschlossen in den Besitz der Königlichen Bibliothek über. Auch Hellers Handbibliothek, die er im Zuge seiner kunstwissenschaftlichen Bestrebungen anlegte, ist – noch heute deutlich erkennbar an der JH-Signatur – im Gesamtbestand der Staatsbibliothek Bamberg aufgegangen.

Führung: Prof. Dr. Bettina Wagner,
Bibliotheksdirektorin

Es können höchstens 20 Personen teilnehmen.

Termin: Freitag, 15. Mai 2020 um 18 Uhr

Treffpunkt: Neue Residenz am Domplatz,
Eingangsportal zum Rosengarten

Anmeldung erforderlich: fuehrung@bvm-bamberg.de
oder

Telefon 0951-2085 3385



Joseph Heller vor seinem Geburtshaus an der Unteren Brücke
Bildnachweis: Staatsbibliothek Bamberg | Foto Gerald Raab



Danke, Wolfgang!

Seit 2014 hat Wolfgang Nagl für uns jedes Jahr eine Frühjahrswanderung und eine Weinfahrt organisiert und geführt. Im Oktober machten wir den letzten Ausflug mit ihm, der uns wie der erste in die Weinberge um Handthal brachte. Wir danken Wolfgang für so viele interessante, kurzweilige und ausgezeichnet vorbereitete Veranstaltungen, die immer gut besucht waren.

Es wird auch in Zukunft Wanderungen und Weinfahrten mit unserem Verein geben. Haben Sie Interesse, bei der Organisation zu helfen? Wolfgang steht bei Bedarf gerne mit Rat und Tipps zur Verfügung.

Alle Fotos: BV Mitte



bambados

Einfach mehr verschenken

Ein Gutschein – alle Möglichkeiten:
Familienbad und Sportschwimmen,
oder Sauna, Spa und Aqua-Kurse.

www.bambados.de

Peter Berns



Im Juli ist unser langjährig sehr engagiertes Mitglied (er war bis 2008 Vorstandsmitglied als Schatzmeister) Peter Berns gestorben.

Peter, den es als jungen Mann aus den Berliner Nachkriegswirren nach Franken verschlagen hatte, war in vielen Vereinen engagiert und hat sich durch seine immer freundliche, verbindliche und großzügige Art viele Freunde gemacht. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand blieb der Kontakt immer erhalten und bekamen wir manchen Rat von ihm. Wir denken gerne und dankbar an ihn zurück.

Vereinstermine

Neumitgliederversammlung am **31. Januar 2020 um 19 Uhr** in den Räumen der Schutzgemeinschaft Alt Bamberg am Schillerplatz. Alle, die seit Januar in unseren Verein eingetreten sind, werden eingeladen zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Äußern von Anliegen und Vorschlägen.

Jahreshauptversammlung mit Neuwahl von Vorstand und Beirat am **Donnerstag, 2. April um 18 Uhr** im Maria-Ward-Gymnasium. Es ergeht rechtzeitig schriftliche Einladung.

Dank für Inserate

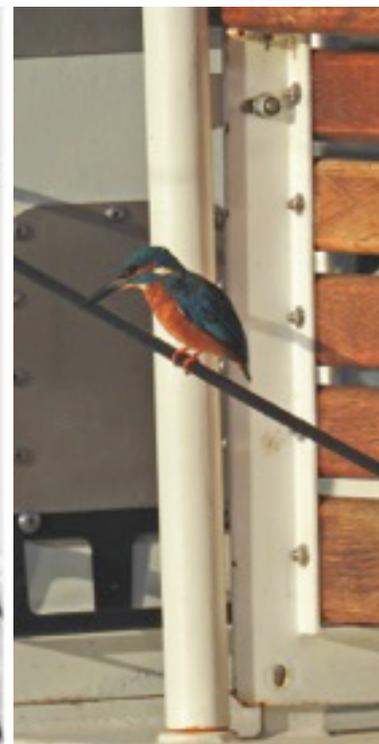
Ohne Finanzierung durch Annoncen könnte die Inselrundschau nicht erscheinen, jedenfalls nicht in diesem Umfang. Wir danken deshalb allen, die unsere Vereinsarbeit, meist seit vielen Jahren, durch ihre Inserate unterstützen und empfehlen unserer Leserschaft die angebotenen Waren und Dienstleistungen.

Auch danken wir allen, die immer wieder gerne – ohne Honorar – für uns Artikel schreiben.

WOLFSCHMIDT
HAUSTECHNIK GmbH
Heizung Klima Sanitär

96052 Bamberg Thorackerstraße 11
☎ 09 51/ 9 66 22 0 www.wolfschmidt.de

Ihr zuverlässiger Partner für die Planung, Ausführung und den Kundendienst von Heizungs-, Klima-, Sanitär- und Solar-Anlagen im Raum Bamberg – seit 1963!



Eisvogel an der Führe im Hain
Foto: Helga Brauner



Neu im BV Mitte

Seit Mai 2019 sind 30 Personen in unseren Verein eingetreten. Ein herzliches Willkommen für

Andreas Faber
Gerda Kleefeld
Hans-Richard Koch
Ute Koch
Alexandra Franze
Eugen J. Geyer
Monica Kohls
Michael Schellenberger
Petra Schellenberger
Karin Lackner
Mark-Daniel Lackner
Ilse Neff
Alice Zwieb-Schabert
Adrian Kalb
Gitta Rüppel

Ingrid Eyrich
Heiko Küffner
Kerstin Seidenath
Egbert Müller
Matthias Nelke
Stephanie Nelke
Gerhard Rößlein
Maria Rößlein
Cornelia Blumenschein
Gerd Blumenschein
Harald Steif
Claudia Mathes-Krensel
Frank Krensel
Ralf Dischinger
Ilona Conver

Impressum

Inselrundschau, Heft 2/2019,
31. Ausgabe.
Die IR erscheint kostenlos zweimal
jährlich in einer Auflage von 7500 und
wird an alle Haushalte im Inselgebiet
verteilt. Sie liegt außerdem bereit in
Irmis Blumenhain, Schützenstraße 41
im **China Fan Imbiss**, Fischstraße 9, bei
Mokka Makan, Vorderer Graben 4 und
im **Café Krackhardt** am Maxplatz

Redaktion und Gestaltung, Vi.S.d.P.
Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.,
Reiner Dietz

Titelgestaltung
www.hugodesign.de

Titelfoto
Peter Enzenberger

Druck
Caro Druck, Strullendorf
Anzeigen
anzeigen@bvm-bamberg.de

Erscheinungsdatum
Dezember 2019

Diese und weitere Ausgaben der
Inselrundschau können als
pdf-Dateien von unserer Internetseite
heruntergeladen werden (

ir.bvm-bamberg.de).
Die Inselrundschau wird auf
FSC-zertifiziertem Recyclingpapier
gedruckt.

Kontakt

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
% Reiner Dietz, Schützenstraße 27
96047 Bamberg
Telefon 0951-700 96 900
vorstand@bvm-bamberg.de
Leserpost: ir@bvm-bamberg.de



PIETÄT
Freudensprung GmbH

Bambergs Traditionsunternehmen seit 1949

Baunacher Straße 10, Bamberg | www.pietatet-bamberg.de | 0951 6 22 22

Wir trauern um unsere
Mitglieder

Peter Berns
Christine Behr
Dieter Weidlich

und werden ihnen ein
dankbares und ehrendes
Andenken bewahren.

Hexenmahnmal kommt an den Schönleinsplatz

Im Jahr 2015 wurde an der Rückseite von Schloss Geyerswörth zum Gedenken der als Hexen verfolgten Frauen und Männer ein Mahnmal errichtet. Die Initiative, Ausschreibung und Beschaffung von Spendengeldern und Stiftungsmitteln erfolgte durch den Bürgerverein Mitte.

Wegen der Sanierungsarbeiten am Rathaus Geyerswörth musste das Mahnmal abgebaut werden und wurde zunächst eingelagert. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt Bamberg nun für die Jahre der Bauzeit eine Aufstellung am Schönleinsplatz in Aussicht gestellt hat. Vielen Dank!



Alter Kanal: Happy end für die unendliche Geschichte?

Bald kann für die Schädigung der Ufermauer und die daraus resultierende Sperrung der Anwohnerparkplätze am Alten Kanal das zehnjährige Jubiläum begangen werden. Dabei ist bis heute nicht einmal klar, wie groß der Schaden überhaupt ist und worin er genau besteht. Jetzt kommt aber endlich Bewegung in die Angelegenheit. Stadt Bamberg und Regierung von Oberfranken haben sich auf den Abschluss einer Vereinbarung zur Kostenbeteiligung der Stadt für die Beauftragung eines Ingenieurbüros durch den Freistaat Bayern, Wasserwirtschaftsamt, verständigt. Diese Vereinbarung soll im Rahmen der Anfang Dezember stattfindenden Haushaltsberatungen im Stadtrat behandelt werden. Das Büro soll zunächst den Schadensumfang und die Schadensursache an der Kaimauer untersuchen und eine Kostenberechnung für die erforderlich werdenden Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen vornehmen. Die Untersuchung und die darauf beruhenden Planungsleistungen sollen im Jahr 2020 durchgeführt werden. Wenn deren Ergebnisse fest stehen, wird in einem zweiten Schritt zwischen Stadt und Wasserwirtschaftsamt eine Bauvereinbarung getroffen. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand soll voraussichtlich im Jahr 2021 mit der Baumaßnahme begonnen werden.



Fotos: Helga Brauner



An den Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
Schützenstraße 27
D-96047 Bamberg

oder per Fax an
0951-2087 128

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

- Einzelmitgliedschaft und Alleinerziehende (15€ Jahresbeitrag)
 Familienmitgliedschaft (20€ Jahresbeitrag)
jeweils incl. Kinder unter 18 Jahre

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

e-mail

Datum und Unterschrift

Datenschutz

Uns im Rahmen des Aufnahmeverfahrens oder einer Mitgliedschaft übermittelte personenbeziehbare Daten sind notwendige Daten im Rahmen einer vertraglichen Beziehung und unterliegen datenschutzrechtlichen Vorschriften, die wir durch entsprechende organisatorische und technische Vorkehrungen beachten. Wir geben ohne Ihr ausdrückliches Einverständnis grundsätzlich keine personenbezogenen Daten an Dritte weiter, sofern gesetzliche Vorschriften nicht dagegenstehen. Nähere Details finden Sie in der Datenschutzerklärung unter www.bvm-bamberg.de.

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung in der Vereinszeitung

Für den Fall meiner Aufnahme in den Verein erkläre ich hiermit durch meine Unterschrift mein Einverständnis mit der Veröffentlichung meines Namens in der Vereinszeitung zum Zwecke der Mitgliederinformation über die Tatsache meines Eintritts. Es besteht **kein Zwang zur Einwilligung**. Sie hat keinerlei Einfluss auf das Aufnahmeverfahren und dessen Ausgang.

_____, den _____

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem
Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift



FACHÄRZTE FÜR **UROLOGIE** IN BAMBERG



STEPHAN MÜHLICH NIKOLAOS POUKAMISSAS DR. ANTJE DEUSEL

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

Gutschein

1 x Beratung bei Gelenkproblemen
20% auf Gelenk-Set*
+ 20% auf Ihren Kosmetik-Einkauf*
*ausgenommen Angebotsartikel



HAINAPOTHEKE

Hainapotheke OHG • Hainstraße 3 • 96047 Bamberg

Ihre persönliche Apotheke mit der ganzheitlichen Beratung:

- Säure-Basen-Haushalt • Haarausfall
- Haar-Mineralstoff-Analyse • Entgiftung
- Wasser-Untersuchungen • Neurodermitis

sensifit
www.sensifit.de



WhatsApp-Hotline 0951 981 360
Bestellung, Reservierung, Rezeptfoto...

Natur- & Dermo-Kosmetik

DARPHIN
PARIS

 Dr. Hauschka



LA ROCHE-POSAY
LABORATOIRE DERMATOLOGIQUE

Eucerin **WELEDA**

ANNEMARIE
BÖRLIND
NATURAL BEAUTY

CAUDALÍE

Sensilis

 SKINCEUTICALS
ADVANCED PROFESSIONAL SKINCARE

Apotheker Heinrich Baier - Apothekerin Jennifer Pock-Baier
Hainstraße 3 - 96047 Bamberg - Telefon 0951/981 36-0

www.hainapotheke.de